Und erste Frage, was hat sich Gutes getan? Wir machen beginnen. Ja, also ich habe das vom letzten Umsetzungskoll einfach mal umgesetzt und habe einfach die Zeit, wo ich jetzt im Bett lag und Schwindel hatte und so weiter, nicht viel reden konnte, lesen irgendwas. Habe ich einfach ein paar kurze Messages geschickt an die Leute, die mir vor Augen sind und gefragt, wie es ihnen geht, was sie so machen und so ein bisschen die Beziehung aufgewärmt. Sehr gut. Und Kam, einiges zurück? Ja, so nicht so viel, weil ich habe jetzt keine großen Gespräche gesucht, sondern ich habe einfach per WhatsApp ein paar Nachrichten geschickt, einfach gefragt, wie es so geht und was sie so machen. Und ja, ich muss noch mal sehen, nächste Woche denke ich, werde ich dann auch wieder ins Gespräch gehen und wenn du kaum was hörst und dir so schwindelig ist, hat man keine Lust auf Gespräche. Ja, weiß ich. Ich hatte mal das auch gehabt. Danke, danke. Wer macht weiter? Gerne ich. Ich hatte gestern meine aktuelle Familie zu Gast mit zwei Kindern, also wo ich beide Kinder behandle und es war so anstrengend. Es war so anstrengend. Es war so anstrengend. Ich habe, das habe ich noch nie gemacht. Ich habe ganz deutlich Grenzen gesetzt in dieser Sitzung. Ich habe ganz deutlich gesagt, wer die Angaben macht und wer zufolgen hat. Das habe ich mich noch nie getraut, eigentlich in dieser Form im Beisein der Mutter. Ich habe ganz deutlich gesagt, dass das, was ich sage, zu tun ist und da die Sachen leicht zu tun sind, erwarte ich auch, dass sie gemacht werden, weil das Kind mit mir falschen wollte. Es wollte bei den Übungen, wo zu Summen ist, wollte er lieber zählen. Und dann habe ich gesagt, okay, wenn du lieber zählen willst, dann zählst du, aber du summst auf jeden Fall eine Runde. Und ob du willst du da nicht, dann hat er die Runde gesummt und dann wollte er die Runde aber nicht mehr zählen. Dann ist die Situation natürlich aus dem Router gelaufen. Ich habe gesagt, okay. So aber nicht anders, weil nur so funktioniert es und wir wollen dir alle helfen und keine Ahnung. Und das passt, also der Kernpunkt war, er wollte einfach nicht, er hatte keinen Bock. Und ich habe das so oft, dass die Kinder keinen Bock haben. Und ich war gestern echt so, ich war kurz davor zu sagen, ich habe auch keinen Bock mehr, weil es einfach so energieräumt ist. Und ich habe dann in dem Moment echt gedacht, ich will nur noch mit Kunden zusammenarbeiten, die bereit sind, Veränderungen haben zu wollen. Die wollen, die gehen wollen und die Veränderungen wollen. Und bei Kindern ist das manchmal schwierig. Also die sehen manchmal schon selber die Veränderungen nach 1, 2, 3 Sitzungen. Aber und dann merken die auch diesen positiven Effekt und kommen gerne. Der ist aber jetzt noch nicht so. Wir kennen uns jetzt drittes Mal gesehen und ganz schwierige Familienverhältnisse, ganz, ganz wenig Selbstbewusstsein, ganz viele Ängste. Das ist also ein Riesenkonstrukt von Ängsten über der Familie. Das ist so schlimm. Und da muss ich auf Geistiger eben herarbeiten. Das funktioniert einfach gar nicht anders. Also geht nicht. Und ich war einfach stolz auf mich, dass ich gesagt habe, hier ist die Grenze und auch da der das verstanden hat, auch wenn er dann mit Tränen reagiert hat. Und ich konnte nachher auch nicht mehr mit ihm weiterarbeiten. Also ich teste dann immer aus und das System hat dann einfach zugemacht, aber da habe ich ihn kaufgenommen, war mir egal. Und er hat dann seinen Bruderplatz gemacht, dann habe ich mit ihm weitergearbeitet. Und für mich stand gestern fest, weil das war das letzte Mal, dass ich dieses Paket für nur 800 Euro verkauft habe, weil ich seit gestern weiß, ich werde so viel mehr Stunden da reinstecken, als diese 800 Euro wert sind, geht gar nicht mehr. Also, das habe ich aus gestern gelernt und das wird mir nicht wieder passieren. Das gefällt mir. Das wird mir nicht wieder passieren. Ja. Wenn wir frustriert werden von unseren Peisen, heißt für mich, dass du in deinem Wert gewachsen bist. Ja, ja. Das Gefühl hatte ich gestern auch. Und da habe ich wirklich so meine Veränderung gemerkt, dass ich es mir nicht mehr wert bin, diese Arbeit für 800 Euro nur zu machen. Sehr gut. Ja, finde ich auch. Danke, danach kommen wir noch zurück ein bisschen dazu. Danke dir, Daniela. Mehr Macht weiter, was hat sich Gutes getan? Ja, bei mir hat sich nicht viel Gutes getan. Ich habe mir heute mal eine gute Massage gegönnt. Ja, das ist gut. Und habe mich einfach mal durchmassieren lassen und habe gemerkt, wie verspannt und verklebt ich eigentlich bin. So dass ich hinterher auch wirklich Kopfschmerzen hatte, aber die hatte wirklich Stellen durchmassiert, wo ich gedacht habe, ja, das sollte es mir mal öfter machen. Jetzt im Moment diese ganze Anspannung auch mit der Arbeit, mit dem neuen Gebäude und so, das macht mich alles fix und fertig. Und da habe ich ja gar keine Lust drauf. Und da habe ich mir heute mal eine richtig gute Massage gegönnt. Bin einfach spontan dahin gefahren. Ja, und dann habe ich heute einfach nur entspannt. Habe ich einfach nicht viel getan. Endlich. Ja, ich habe alles abgewimmelt. Ich sage, lass mich allen roh. Hält mir sehr gut. Danke dir. Mehr Macht weiter, ich muss hier die Tür zu machen. Ja, aber ich höre. Dann mache ich gern weiter. Ich habe heute ein richtig schönes Feedbekriegt von einem Kunden, der gestern zum ersten Mal da war. Und ich weiß nicht, wie oft er mir das schon angeht, weil es mir so coin hat. Und dann habe ich gestern für mich ein Commitment gemacht. Und zwar, ich habe zum ersten Mal seit ewiger Zeit was auf mein Sparbuch gegeben, als Zeichen dafür, dass es mehr werden darf und dass ich nicht nur Weltmeister im Geld ausgeben bin. Das ist wichtig. Ja, und das habe ich mir so gefreut. Ich wollte eigentlich weniger draufgeben auf Sparbuch. Und dann war ich richtig grösstenwahnsinnig mit diesen Betregen halt und habe mehr draufgeben und das hat eben so gefreut. Richtig schön. Sehr, sehr gut. Ja, ich habe sonst die Freude immer beim Geld ausgeben und jetzt auch, also dass ich das für mich so hinplatziere, das habe ich mir echt gut gefallen. Okay, darüber reden wir auch noch. Danke. Sehr gut. Ralf? Ich oder dich nicht? Wie gesagt, also das, was ich eben gesagt habe, sehr viel mehr ist jetzt nicht passiert. Ich habe noch mal einen Rost geschweißt, was ich auch so nicht gemacht habe. Aber ich habe mir ein Schweißgerät hier gekauft in Costa Rica und fang an, ein bisschen handwerklich zu sein, am Schreibtisch gebaut für meine Tochter und eine Werkbank. Und macht mir viel Spaß, das ist ein Hobby und das habe ich vorhin noch mal schnell gemacht. Ja, richtig gut, sehr, sehr gut. Ihr seid alle richtig gut unterwegs, euch selbst. Freude zu bereiten, das ist gut. Okay, dann beginnen wir zuerst mit Zahlen. Es ist so, wir haben eingeführt Management bei Kontostand. Das heißt, dass wir mehrere Konten haben. Wir haben ein Konto, wohin die Einnahmen reinfließen. Und wir versuchen zweimal, passiert nicht immer zweimal, aber zweimal im Monat, dieses Konto zu räumen, also so, dass da wirklich nichts mehr ist, und dann das aufteilen. Und wir haben für uns, also Mehrwertstreuer geht immer ab, ja, das ist das erste. Und dann ist das extrem wichtig. Wir geben immer wieder die 10% unserer Papa im Himmel, also irgendwo hin, lassen wir das frießen. Ja, wo, wir haben jetzt gerade ein Buchprojekt von Joel Osten. Breakout heißt das Buch, Brich aus auf Deutsch. Und es ist noch nicht Deutsch, in Deutsch erschienen. Und das Buch habe ich extrem gut dafür gefunden, groß lernen, groß zu denken. Und wir helfen dieses Buch jetzt zu veröffentlichen. Ja, also die Druckkosten übernehmen wir. Und das machen wir aus unserem Zehntel. Also wir suchen immer wieder Projekte aus, die wir unterstützen wollen, wo einfach das Reich Gottes gebaut wird. Und in diese Richtung lassen wir dann immer wieder die Finanzen frießen. Weil dadurch sagen wir eigentlich, nicht eigentlich, ohne eigentlich, sondern alles, was wir haben, kommt von unserem Papa im Himmel. Also nicht auch durch unsere eigene Anstrengung, ja, sondern alles kommt durch ihn von ihm. Und dadurch quasi dafür wurde dieses Zehntel eingeführt, dass man und der restliche 90% werden dadurch auch sehr gut beschützt. Weil wir Zeiten hatten, wo Finanzen zu uns reingekommen sind und waren sie gleich wieder weg. Okay, dann machen wir 30% für Steuer, 30% für Betriebskosten, das sind schon 70%. Wir machen 10% Gewinn für uns und 20% Gehalt für uns. Und je mehr Einnahmen du hast, desto weniger ist quasi da bei den Einnahmen zum Beispiel der Prozentsatz. Ja, also so gehälter oder was dir selbst auszeist. Und es ist extrem wichtig, dass es... Das ist denn Gewinn. Gewinn für uns, Zähne, also wir haben... Also das ist ein Verhalt und das... Einer ist Gehalt, ja, und 10% ist Gewinn. Also wo wir schon jetzt den Gewinnanteil, was da drinnen sein sollte, einfach zu Seite legen. Und aus diesen Sachen kann man dann viele gute Sachen machen. Also das ist dieses 10% Gewinn für dich zu Seite zu tun, das ist wie ein Magnet. Damit sagst du, dass du dich auch bezahlst, dass du dir auch Gewinne auszaust. Es kann sein, dass das mehr sein wird, aber das ist jetzt monatlich immer wieder die Abrechnung und dann am Ende des Jahres sehen wir eh. Und wir können aus der GmbH Gewinne richtig gut an den Gesellschaften ausschütten. Und dann zahlen wir, also wir zahlen uns weniger Gehalt, weil da sind die Kosten viel mehr und dafür zahlen wir für uns mehr Gewinnbeteiligung. Weil da haben wir noch 25% Steuer. Okay, das geht nur mit der GmbH. Das heißt, das ist total egal was jetzt bei dir ist, wenn du einen Gehalt hast. Nimm aus diesem Gehalt auch zuerst mal einen Teil für dich, total wichtig. Darüber haben wir schon geredet. Und vergiss nicht die Steuer, also das ist extrem wichtig. Weil im dritten Jahr musst du dann auch richtig viel vorauszahlen und wenn du dann diese 30% nicht zur Seite gelegt hast, hast du Probleme. Ja? Also mit diesem Finanzfluss, also wo wir für diese Sachen haben, wir alle extra Kunden, das nehmen wir in Kauf, weil dadurch wissen wir, wir brauchen nur aufs Konto schauen und wir wissen, wie viel Gewinn wir haben, wie viel können wir für Gehalt auszahlen, wie viel haben wir für Betriebskosten, wie viel haben wir schon zuerst Steuer angezahlt. Also wir haben mit einem Blick alles im Blick. Silvia, habe ich das jetzt richtig verstanden für jedes einzelne ein eigenes Konto? Ja. Du kannst auch manchmal mit Unterkonten arbeiten, wenn auf deinem Bank das möglich ist. Also wir haben auch Unterkonten, zum Beispiel für Steuer haben wir nicht ein eigenes Konto, sondern das ist auch dem Konto, wohin die Finanzen reinkommen und dann auf Unterkonto tun wir gleich Steuer drauf. Also man kann auch mit Unterkonten. Aber es lohnt sich total, auch wenn man mehrere Bangebühren hat, weil du einfach diese Sicherheit hast, dass du weißt, wo, wie viel ist und wenn wir investieren oder sowas ähnliche sehe ich, ich geb's da. Zum Beispiel, wenn wir jetzt Facebook Werbung hochdrehen wollen, dann schau ich auf Betriebskonto und dann sehe ich, habe ich diese 5000, was ich jetzt investieren will in ein Haar von 10 Tagen oder habe ich nicht. Und wenn ich das noch nicht habe, dann muss ich etwas dafür tun. Ja? Ja, super. Einfach. Ja, voll einfach. Und was ist, wenn du zum Beispiel die Einnahmen nicht hast, aber trotzdem investierst, dann gehst du einfach auf deinem, also wir haben dafür eine Liste und dann geh ich auch der Liste ins Minus und wenn dann wieder mehr Einnahmen sind, dann muss ich das mir selbst ausgleichen. Das ist auch total gut, weil ich weiß, okay, da bin ich im Minus. Ja, weil das passiert immer wieder, wenn wir etwas wollen, trotzdem haben wir dafür die Finanzen, aber dann ist es Minus, wir haben das gelöst und beim nächsten Mal, weil den Einnahmen müssen wir das ausgleichen. Ja? Also ihr habt gerade richtig, richtig gut, dass du jetzt auf Sparkonto gemacht hast, ja? Mach mal davon ein Gewinnkonto, gefällt mir viel besser. Stimmt, vollkommen auch, genau. Und auf dem Gewinnkonto sollte es so sein, dass du da kein Online-Banking machen kannst, nicht, dass du in Versuchung kommst und dann doch das ausgibst. Manchst du in der Form, so wie Sparbuch oder irgendwie so, nur als den Namen dafür geben Gewinnkonto? Ja, also macht dafür wirklich deine Gewinne drauf, ja? Also nehm wirklich aus allem da auch 10% rein, ja? Und dann tut das immer wieder auf dieser Gewinn-Sparkonto. Ja. Aber Gewinnkonto ist viel cooler als Sparkonto. Okay. Ja? Ja, genau. Okay, das ist sehr, sehr gut. Dann, Daniela. Als ich Lederin war, dann war das so, dass ich immer wieder Gruppen bekommen habe, entweder Erwachsene oder Kinder, und da hatte ich immer wieder Schüler oder Erwachsene gehabt, die nicht lernen wollten. Ja? Und diese Herausforderung ist richtig gut. Weil in dem Moment stehst du auch in deinem Wert auf und du machst, du redest Dacheles. Und es ist so, ich habe die Kinder verschickt aus der Sprachschule, die die Hausaufgaben nicht gemacht haben. Also ich war riguros. Sie konnten dann nicht mehr zu mir kommen. Und ich brauchte nur drei oder vier Leute wegzuschicken, danach hatte ich einen Ruf gehabt. Und danach kam wirklich nur Willige zu mir. Und das ist auch als Coach wichtig, wenn du Coach bist, und Menschenkunden beginnen mit dir zu spielen, dann ist das genug, wenn du mit ein, zwei Menschen Dacheles redest, und danach schickt der Feind dir nicht mehr solche Leute. Das klingt ja gut. Dann würde ich mir wünschen, dass das gestern schon gewirkt hat. Ja, was noch wichtig ist für dich als, wenn du mit dem Mamas redest, ja, wenn die Mamas diese Entscheidung getroffen haben, dann kannst du ihnen sagen, ich möchte auch mit den Jungs oder mit den Kindern oder mit dem Kind sprechen, weil ich rausfinden möchte, ob das Kind auf mich hört, ob das Kind mit mir zusammenarbeiten will. Und wenn du da in dem Essengespräch siehst, nee, das Kind will sich darauf nicht einlassen, dann redest du mit der Mama, dass deine Methode auch dann funktioniert, wenn das Kind nicht macht und nur sie mitmacht, aber du arbeitest jetzt mit dem Kind nicht. Also du musst dich nicht in eine Situation hineinlassen, was dir nicht gut tut. Weil ich nicht abqueler mit Menschen, die nicht wollen. Ja, das sehe ich auch so. Und das ist auch total anstrengend mit den Menschen, die nicht wollen, tatsächlich. Und weil ich habe gerade auch eine Familie gehabt, mit einem Mädchen und bei diesem Mädchen ist das genau das Gleiche. Das ist das Gleiche, die will nicht. Also die fragt schon jedes Mal, da ist die kaum da, wie lange dauert es. Wann können wir gehen? Wie viel haben wir jetzt schon gemacht? Darf die Mama mir vorlesen? Also das ist zum Beispiel so, ich habe dann so Phasen, wo ich eben arbeite an dem Kind, der Kind muss einfach nur liegen. Brauche überhaupt nichts zu machen, die müssen nichts machen. Ich mache alles. Ich habe keine Rede, aber in der Zeit sage ich so ein paar Sachen, die ich dann halt sage, die sage ich aber nur für mich. Die hören die gar nicht, aber ich kann mich dann in der Zeit mit denen nicht unterhalten. Und dem Kind ist dazu langweilig. Und deswegen muss die Mama, die möchte, die möchte, Kind vorgelesen haben in der Zeit. Und das habe ich ein, zwei Mal mitgemacht. Und dann habe ich beim letzten Mal gesagt, und heute habe ich eine Herausforderung für dich. Und das täute mit mir, ohne dass deine Mutter dir vorliest. Und dann ging erst mal die Kindlade runter. Und dann habe ich das auch durchgezogen. Und es ist dann auch so vorbei gegangen. Also es hat funktioniert. Sie hat es aber dann bei dem nächsten Mal wieder versucht. Kann die Mama mir heute vorlesen? Ich habe gesagt, nein, heute auch noch nicht oder nicht mehr. Weil das einfach diesen Prozess nicht wertschätzt. Ich fühle mich dann in der Arbeit nicht wertgeschätzt. So nach dem Motto, das ist hier total langweilig, was die macht. Und ich möchte lieber vorgelesen haben. Und so soll das nicht wirken. Und da habe ich keine Lust drauf. Und deswegen habe ich das gesagt. Okay, zwei Sachen. Am Anfang ist es total wichtig, dass du mit den Kindern redest. Und nur die Kinder, die auf dich sich einlassen, mit denen du zusammenarbeitest. Und das, was du jetzt gemacht hast, sie könnte denken, also sie könnte dich nicht wertschätzen oder so was ähnliches. Das ist eine Interpretation. Und das ist nicht gut. Du sollst das Kind fragen, warum möchtest du, dass Mama vorliest. Ja, stimmt. Und dann erzählen Sie, warum. Und es kann auch sein, Sie halten die Stille nicht aus. Oder Sie wissen gar nicht, wie ist es ruhig zu sein. Und das ist für Sie ganz schlimm. Und dann kannst du Ihnen helfen, diese Angst vor Ruhe, diese Angst vor Stille, diese Angst. Ja, ich werde jetzt behandelt mit mir, wird etwas gemacht. Und ich habe keinen Einfluss darauf. Dann kannst du all diese Sachen mit Ihnen besprechen. Das ist genau das Problem. Dieses Kind kann nicht in Ruhe sein. Es ist nie in Ruhe. Das kann die nicht. Es ist unmöglich mit der. Okay, aber stelle die mal vor, dass sie bei dir jetzt etwas Unmögliches machen soll. Wenn du das von ihm erwartest oder forciest, dann gibt es Widerstand. Dein Job ist es, ihn abzuholen oder sie abzuholen. Und Appetit darauf zu machen, wie schön ist das, dass er oder sie sich jetzt erholen kann, was auch immer. Ja, ja, ja. Aber es geht nicht darum, dass sie für dich funktionieren, sondern du darfst rausfinden. Wovor haben sie Angst? Und wenn du darüber mit ihnen reden lässt, kann es sein, dass sie alleine schon dadurch in die Ruhe kommen. Ja, ich habe darauf. Ja, ich habe das Thema schon mal angesprochen. Sie hat selber gesagt, dieses Mädchen hat selber gesagt, ich kann einfach nicht ruhig sein. Ja, die Mutter hat das bestätigt, dass das mit der überhaupt nicht funktioniert. Also die muss immer irgendwas tun, die läuft immer irgendwo rum. Wenn sie nicht das macht, macht sie das. Also die ist total durchgetaktet. Und ich glaube auch, das ist einfach das Grundproblem. Ja, das ist das Grundproblem. Ich müsste eigentlich mit der Mutter arbeiten. Das ist jetzt bei denen gerade die Problematik. Nur die Mutter berät selber in einer Familienberatungsstelle andere Familien. Und die glaubt, glaube ich, dass sie keinen Beratungsbedarf hat. Und das ist so die Crux an der Sache. Okay, dann machen wir dazu ein Rollenspiel. Ja? Du bist die Mama und ich bin dann quasi du. Okay. Weil es wirklich nur darauf ankommt, dass du rausfindest, wie du ihnen helfen kannst. Wenn sie auf deine Spierregeln eingerassen haben, das heißt für mich immer wieder von Gott, dass du ihnen helfen kannst. Okay. Ja? Also du hast die Lösung in der Hand. Das ist wichtig zu wissen. Okay. Okay, dann ... Also du bist jetzt die Mama, wie heißt du? Wir dutzen uns nicht, ich sieh zu sie. Ich muss dutzen. Britta heißt sie. Britta, okay. Also könntest du zum Beispiel ihr schon das du anbieten? Ja, kann ich mal machen. Ja. Ja, weil manche ... also ich habe da manchmal mal eine Probleme mit. Also bei manchen Menschen bin ich da nicht so ... Also da ist mir das nicht so ... Ich mache das immer intuitiv. Und wenn ich das Gefühl habe, ich ziehe die Leute lieber, dann ziehe ich die Leute lieber. Weil der Ball, der ist auch oft so ... Wenn die ... wenn dazu ... zu intensiv wird von der anderen Seite, dann ... ja, weiß ich auch nicht, keine Ahnung. Ist das nicht so gut? Weil ich ... dann fühlt man sich oft, als würde man zu viel von sich selber geben, irgendwann. Und da schütze ich mich manchmal so ein bisschen mit ... mit diesem Sie. Weiß? Musst du dich schützen, weil Jesus in dir ist? Nein, eigentlich nicht. Nein, nicht. Also es ist ganz wichtig. Anna, für dich ist es auch wichtig für deine Berufung. Es gibt ... es gibt viele ... die das sitzen zum Beispiel auch als Schutz nutzen, also dass da keine Nähe entsteht. Ja? Okay. Mein Schatz. Und ... deshalb sollten wir anderen nicht sitzen. Und die Angst, was du jetzt angesprochen hast, dass du viel zu viel Preis gibt ... Preis ... Preis ... Preis ... von dir, das hat jeder Coach. Also jeder von uns fühlt sich mal nackig, verletzlich in einem Coaching. Und ... das ist auch gut so. Okay. Wir dürfen verletzlich ... verletzlich uns fühlen ... dürfen und so vielen fühlen, also zum Beispiel das zweite Buch, als wir geschrieben haben. Ich habe manchmal das Gefühl gehabt, ich bin da voll nackig. Aber ich wusste, dass dieses ... dieser Nacktheit, also wo ich Sachen über mich, über uns erzählt habe, für andere Menschen eine Freisetzung sind. Also wir dürfen Fehler von uns erzählen, Schwächen von uns erzählen. Es ist gut, wenn die Menschen nicht nur unsere Stärke sehen, sondern auch unsere Schwäche. Zum Beispiel, Daniel hat euch beim letzten Mal erzählt, ich war so weinerlich am Dienstag wegen unserer Samoza, dass ich gesagt habe, mich interessiert jetzt kein Mensch. Also ich wollte nicht coachen. Ja, und das dürfen wir. Und je mehr wir die Menschen an uns ranlassen, in unser Herz hineinlassen, desto mehr schneller, intensiver können wir ihnen helfen. Aber das heißt nicht, dass sie uns ausliefern. Oder dass sie mit uns alles machen können. Das ist absolut nicht der Fall. Und dieses Schutzschild des Glaubens, ja, ist um uns herum. Oder die Kunst von Gott ist um uns herum. Also nicht nur wie dieser römische Schild, das Große, sondern das ist ein Schild um uns herum. Über uns unter uns rund um uns herum. Und das ist das, was uns wirklich schützen kann. Wir können uns gar nicht beschützen. Ja? Hab ich das am Anfang richtig gehört, ging es da auch um du oder sie? Ja. Also ich habe lieber, dass jemand zu mir sagt, du blöd man, was das ist, nur denkt sie blöd man. Dafür wird das andere Wort benutzt, dass man sagt, man sagt lieber sie, weil dann würde man nicht solche Sachen hören. Aber ich höre das lieber von den Menschen, wie sie über mich denken. Und bin dadurch auch transparent, und das ist für mich auch viel wertschätzender, den Menschen gegenüber. Also das du ist für mich ein Wertschätzungswort. Nicht dass sie, dass sie ist Abstand. Dass sie ist für mich drüberstehen. Ja? Wie bei vielen, die eine muss sie sagen, und kriegt in du alles zurück. Ja? Gibt es ja auch. Also der sie ist überhaupt kein Schutz, im Gegenteil. Also das wertschätzende du ist viel schöner. Das zeigt Nähe, das zeigt Herz, das zeigt einfach, ja, miteinander unterwegs zu sein. Und wie gesagt, man kennt ja diesen Spruch mit sie, lieber sie sagen, weil man sagt weniger schnell sie, punkt, aber ich habe es lieber, dass sie es mir sagen, wenn ich falsch drauf bin, als dass sie es aus sie denken. Und es ist eine Haltung, wie ich mich auch fühle. Und mit beider kannst du angegriffen werden. Im sie kannst du genauso angegriffen werden wie mit du. Es ist kein Schutz. Also es gibt ja so zwei Ebenen. Das eine ist so dieses Persönliche, als Coach willst du ja eine Beziehung. Aber wenn IKEA anfängt, mich zu dutzend, das hat mich schon genervt. Das ist es anderes. Das ist was anderes. Aber wenn du eine Beziehung hast, dann bist du einfach viel näher und auch emotionaler. Und von daher kann ich reinieren, nur absolut recht geben. Ich bin eigentlich kaum mit irgendjemandem per sie. Also immer gleich in Du, in Österreich, Bayern, sowieso geht das relativ schnell. Haus in Wien. Wien ist natürlich Wien. In Hamburg ein bisschen. Also in Wien, das war wirklich, wir waren mit Günther, war wir in Wien für einen Vortrag, wo er gehalten hat, bei jemand, wo er auch kennt. Und im ersten Satz hat er dann gleich gesagt, von lass uns doch mit das Wertschätzende Du anfangen. Du hast gespürt, wie mindestens 7 Grad die Kälte im Raum hineinkam. Und der musste sich, der wurde in der Pause gleichzeitig darauf angesprochen. Aber das braucht wir nicht. Freude von uns aus Wien, habe auch gesagt, es ist so schön, jetzt sind wir 100 Kilometer vom Wien, jetzt dürfen wir überall Du sagen. Das ist jetzt nicht richtig, weil ich weiß, Du bist da ganz anders im Kart. Aber du kennst bestimmt auch diese Wiener Art, bei manchen Leute, wenn sie Herr Doktor oder Herr Professor sind, da sind sehr viele, einfach da drin. Ich stehe da drauf, aber die sehen ihren Wert auch da drin. Und das hat überhaupt kein Wert. Sie oder ein Du hat es überhaupt kein Wert? Also ich kenne das schon auch sehr gut, dass Kunden zu mir kommen, und die würden sie sagen zu mir. Und ich frag sie meistens zu Beginn, also nicht bei jedem, ich habe noch mal wenig, wo ich sie sage, ich frag sie zu Beginn, ob man Du oder sie sagen. Und da hat noch nie jemand gesagt, er möchte sie sagen, also sie zu mir sagen. Und ich finde das so schön. Ja, es ist einfach schön, da finde ich auch. Also einfach, es gibt Nähe, und vor allem wenn wir im Coaching drin sind, da gehen wir auch in diese Tiefe hinein. Und da würde mir stören, wenn ich bei jemand hingehe, und der würde mich Coaching in einer ganz persönlichen, und der würde mich mit sie ansprechen. Und ich sage, da kann man nicht helfen. Und die andere Seite ist es noch, Daniela, der sehr oft Professionalität im Coaching-Bereich auch mit sie produziert wird. Also wir wollen professionell sein, und deshalb sitzen wir diesen Menschen. Also zum Beispiel in Unternehmend, das ist auch oft der Fall. Und da dürfen wir einfach unsere Spielregeln machen. Ja, gut, nun ist das noch eine Familie. Ich sage mal, ich coache die Mutter ja nicht in dem Sinne. Sie sind nur zu Killflex zu mir gekommen Anfang des Jahres. Und ja, trotzdem, die sind ja jetzt schon x-mal bei mir gewesen. Wenn sie jetzt kommen, werde ich es du anbieten, weil ich vermute, das Problem hat sich immer noch nicht erledigt. Spricht das nicht aus? Ich vermute, dass Jesus dieses Problem bereits gelöst hat, ohne mich. Ja, ich darf mein Denken klar total umstellen. Das habe ich auch schon gemerkt. Also du darfst an deinen schwierigen Kunden glauben. Du darfst sie nicht aufgeben. Nein, um Gottes Willen. Also in dem Sinne abschreiben. Oder das Problem hat sich noch sicher nicht gelöst oder so was ähnliche. Ja, weil ich eine Rückmeldung gekriegt habe ein paar Tage nach unserem letzten Treffen, dass es ein paar Tage wieder gut war und dann ist es wieder schlecht gewesen. Ist normal. Bei uns ist es auch so, nach Coaching ein, zwei Tage am Anfang gut, danach wieder tief. Danach eine Woche gut, danach wieder tief, danach ein Monat gut, danach zwei Monate tief. Das ist normal. Das darfst du dir auch wirklich sagen. Das ist wichtig, dass du dir sagst, du, das ist ganz normal. Weil dann weißt sie von okay, sie braucht nicht so viel erwarten. Ich sage, weißt du, wie lange das gedauert hat, bis diese Situation eingetreten ist, dass es so ist, wie jetzt. Das hat viel, viel länger gedauert. Und wenn jetzt schon ein paar Sachen gut sind, ist es wichtig, sich da drauf zu konzentrieren, was schon gut war, weil da, wo drauf wir uns konzentrieren, wird sich vermehren. Das wird wachsen. Ja, genau. Und wenn sie weiß, dass das normal ist, deswegen lieben wir auch diese Gruppencoaching, weil die Menschen nach einem merken in der Gruppe, ach, die anderen Menschen haben genauso diese Denkweise, die mich eigentlich zurückhält. Ja. Ja. Und jeder denkt, bei dir funktioniert es eh, Daniela, aber bei mir, weißt du, ich bin ja ganz anders, bei mir geht es gar nicht und so weiter. So denkt die Menschen oft. Ja, aber letztens auch in unserem Code. Und wenn sie in der Gruppe hineinkommen, merken sie, dass andere Menschen genau diese gleichen Denkweise haben und die gleiche Herausforderungen haben, dass sie nicht so speziell sind. Und das hilft denen. Das ist einfach, ja. Oder dass du sagst, ich habe auch diese Denkweise gehabt, aber es hat mir nicht geholfen. Ja. Und was mir immer wieder gefällt, wenn man das du anbietet, wie der Günther das macht, er sagt immer, ich würde gerne das wertschätzende du anfangen anbieten. Also das gefällt mir auch. Aber kannst auch vorne, wenn du Praxis hast in der Praxis, zum Beispiel hinschreiben, hier bei uns in der Praxis sind wir gerne im wertschätzenden du miteinander unterwegs. Freue mich, wenn du mitmachst. Das ist eine gute Idee. Ja. Und das ist auch, dass sie auch wissen, das ist eine Wertschätzung. Ja. Gut, Hauptplan. Und wenn etwas nicht klappt, weil sie nur Kindflex machen, also nur das Kind, das gibt dir die Möglichkeit, ihnen zu sagen, du hast noch eine bessere Riesung. Das werde ich auch bei ihr tun. Sehr gut. Das heißt, du könntest zum Beispiel sagen, wir könnten schneller der Ergebnisse bei dem Kind haben, wenn ich dich auch coachen würde. Möchtest du schneller der Ergebnisse? Nicht möchtest du auch gecoached werden? Ja. Gut. Ja? Ja. Dann machen wir jetzt noch dieses Rollenspiel, bitte. Ich bin die Danela und du heißt noch mal? Britta. Britta. Und die Britta ist von der Tochter, die Mama, wo die Tochter sagt, ich kann nichts ruhig sitzen, ja? Ja, ruhig sein. Okay. Und die einnässt. Wie? Die nässt auch ein. Okay. Britta, darf ich dir einige sehr persönliche Fragen stellen zu deiner Tochter? Ja, klar. Auf jeden Fall. Du hast mir erzählt, dass deine Tochter einnässt. Und ich weiß, du begleitest Familien mit sehr gutem Erfolg. Du kannst anderen Familien sehr, sehr gut helfen. Was macht es mit dir, dass deine Tochter einnässt? Ja, ich bin da sozusagen ziemlich ratlos, weil im Grunde habe ich für andere immer alle möglichen Ratschläge parat und weiß eine Lösung für Situationen, wo anscheinend nichts mehr weitergeht. Aber gerade so in meinem Bereich mit Mona ist mir das einfach total schwierig. Und ja, ich weiß einfach nicht, wie ich hier besser helfen soll. Und das führt mich einfach an meine Grenzen. Was macht das mit dir, dass du deiner Tochter, dass du nicht weißt, wie du mit ihr weitergehen sollst? Was macht das mit dir? Ich habe immer gerne die Kontrolle. Und in dem Moment, oder mit ihr, habe ich eben diese Kontrolle nicht. Und das ist sozusagen eine Belastung, ein Störfaktor. Ja, ein Stigmatat vielleicht auch. Was könnten vielleicht andere Leute denken, die geht Familien beraten und hat selber ein Kind, was einnässt und was total unruhig ist und hebelig? Wissen an der über dieses Problem, erzählst du das oder du über dieses Problem mit niemandem reden? Also da immer wieder Situationen in der Freizeit kommen, wo es auch über Nachten geht, bei Freunden oder Jugendherberge, Klassenfahrten, wie auch immer, lässt sich das nicht immer vermeiden, dieses Thema und muss einfach dann besprochen sein. Und ja, das ist einfach dann auch für mich keine schöne Situation. Hast du schon für dich da Hilfe geholt? Für mich persönlich? Nein. Hast du das Gefühl, du solltest das alleine lösen können? Ja. Warum? Weil ich immer alles alleine löse. Seit wann versuchst du das alleine zu lösen? Ja, seit 3, 4 Jahren. Und ist es seitdem besser geworden? Mhh, mal besser, mal schlechter, also unterschiedlich. Also nicht wirklich nachhaltig gut. Kannst du dir das vorstellen, wenn du Hilfe annimmst, für dich, dass Mona dadurch auch besser Hilfe für sich annehmen würde? Nein, kann ich mir nicht vorstellen. Warum? Weil du hast das Gefühl, dass du das mit mir zu tun hast. Du machst es mir nicht leicht, du. Aber so ist die. Einen Messen ist immer ein Mutterkonflikt, einen Kotenfaterkonflikt. Also so von der Einordnung. Also du hast jetzt gesagt, ich weiß nicht, was das mit mir zu tun hat. Ja? Ja. Du meinst, du weißt nicht, was das Einessen von Mona mit dir zu tun hat? Genau. Okay. Wo ich über Hilfe annehmen geredet habe, in Bezug auf dich, habe ich gar nicht an Mona gedacht. Nee, das ist mir schon klar, an mich. An dich gedacht. Ja. Weil du gesagt hast, dass dich das stört, wie andere darüber denken können, dass du anderen Familien hilfst. Ja, schon, ja. Das stört mich. Und dass dein Kind quasi nicht so funktioniert, wie die Tochter einer professionellen funktionieren sollte. Ja, genau. Und kannst du dir vorstellen, in diesem Bereich für dich Hilfe anzunehmen? Ja, jetzt verstehe ich. Okay. Ich habe eigentlich bis jetzt immer alles selber gemacht und für nix jemanden um irgendwas gefragt. Weil ich meine Probleme gelernt habe, immer selber zu lösen. Deswegen kann ich jetzt nicht auf Anhieb sagen, ja, das bringt mir was, aber auf der anderen Seite. Habe ich ja schon ein Problem mit meiner Außenwirkung in dem Bereich. Von daher sollte ich vielleicht mal darüber nachdenken. Okay. Jetzt machen wir Cat. Also, wenn du darauf hinziehst, was ist ihr Problem mit der Situation, dann kannst du sie besser kriegen. Und ich würde jetzt noch weitermachen, wo sie gesagt hat, ich habe bis jetzt alles alleine gelöst. Gehen wir da noch einmal rein. Ja, du bist wieder die Britta und ich die Danela. Was für ein Gefühl hast du, wenn du das Gefühl hast, du kannst etwas alleine nicht lösen? Was tut dich dann? Schlecht. Unfähig, Kontrollverlust, klein. Ja. Denkst du das über deine Klienten auch, die zu dir kommen, um Hilfe bitten, dass sie klein sind, dass sie schlecht sind, dass sie ihr Leben nicht im Brief haben. Denkst du das über sie? Nicht immer. Aber manchmal? Manchmal schon. Okay. Gut. Also, das ist, nochmals Cat, das ist eine Möglichkeit. Wenn ein Coach von dir keine Hilfe annehmen möchte, ja, dann musst du immer wieder ihnen zeigen, wenn sie keine Hilfe annehmen, wieso geben sie anderen Hilfe? Das ist total unauthentisch. Ja. Ja, und dann würde ich noch, sie hat gesagt, wie sie sich fühlt, dann gehen wir wieder rein. Ich würde jetzt noch fragen, wie fühlst du dich dann, wenn du um Hilfe bittest? Ja. Eher so wie ein Bittsteller und eher unfähig und ja, nicht in der Lage, meine eigenen Probleme zu lösen. Darf ich kurz jetzt durch? Danela hat das bei dir früher, war das manchmal für dich auch schwierig, Hilfe anzunehmen? Ja. Man kann es auch sagen, ich war selber auch mal in dieser Situation, wo ich gedacht habe, ich muss alles selber schaffen. Und ich habe mir oft nackig gefühlt und ich habe mich schlecht gefühlt, wenn ich etwas nicht alleine geschafft habe. Ich bin so dankbar dafür, dass es auch Menschen gibt, die mir wieder geholfen haben. Du kannst die immer wieder über deine Situation reden und erzählen, dass du genauso in dieser Situation warst. Danke Reiner Vortreffer. Ja. Okay? Ja, sehr gut. Das kommt immer am besten an bei den Menschen. Wenn du sie so abholst und sagst, ich habe genauso diese Denkweise gehabt und es hat mir so lange blockiert, darfst du auch wirklich noch ein bisschen ausholen. Ich bin so lange nicht weitergekommen, selber mit meiner eigenen Situation. Ich habe andere helfen können, aber andere bei mir selber hat es gerade in dieser Bereiche immer wieder gestockt. Und ich habe gedacht, ich muss das selber schaffen. Ich bin doch die Starken. Ich bin doch die. Das darfst du wirklich so ausspielen. Da, wo ich dann Hilfe angenommen habe, dann kam für mich die Durchbruch und auch bei meinen Kindern. Innerhalb von zwei Wochen oder in einem Monat oder so was ähnliches. Ja, also wirklich da reinstechen. Weil ich nämlich auch erkannt habe, dass wenn ich andere Coaches, das auch wichtig ist, dass ich bereit bin, gecoached zu werden. Weil ich es erkannt habe. Du musst nicht sagen, dass du solltest auch aus Coaches dich coaching lassen, sondern ich habe erkannt, dass es wichtig ist, dass wir alle jemanden brauchen, weil wir überall unseren Blendefleck nochmal haben und dass das keine Schande ist. Ja. Also auch gleich Einwandsbehandlung. Das wird ja die Ebengard immer gleich herausfällt dann, wenn ich was sage. Das ist ja gleich diese Einwandsbehandlung, dass du weißt, der kannst du schon gleich Sachen wegnehmen ausdänen. Ja. Okay, richtig gut. Schaff dir auch eine Verbundenheit. Du hebst sie auf Augenhöhe. Ich kenne das. Ich bin eigentlich genauso wie du. Oder ich kann zumindest das total nachvollziehen. Das hilft total. Ja, und das ist auch so ein bisschen das Problem im Umgang mit ihr. Das merke ich, dass wir das nicht sind. Ich kann mit, also das ist so eine mit der kann ich nicht. So kommunizieren wie ich mit den anderen kommunizieren, die da sind. Okay. Ja, also das ist wahrscheinlich der Knackpunkt. Das ist jetzt. Ja. Das ist vergangenen Mal. Ja. Ich denke, das hat was mit Status zu tun. Was ist die, was bei dir steht? Ähm, ja, genauso. Das ist oft nicht, dass der andere sich dahin stellt. Man fühlt sich selber oft so. Ja, in dem Fall ist das. Und wenn du selber deine Position einnimmst in dem, was du weißt, was du zu geben hast, stellst du dich auf Augenhöhe. Also es geht nicht darum, dass sie mit dir auf Augenhöhe geht, sondern dass du in deinem Herzen, in deinem Liebe zu ihr in Augenhöhe gehst. Ja. Ja, ich glaube, das ist wirklich der Knackpunkt und die Lösung dafür. Ja. Ich meine nämlich, deshalb Daniela, weil ich das Gefühl habe, das ist eine Zielgruppe von dir. Was? Wer? Durch der Söhne von Ärztinnen, von Psychotherapeuten, von Therapeuten. Ich habe das Gefühl, das ist so. Okay. Na super. Ja, du hast diese, du hast schon diese Leute angezogen, das ist kein Zufall. Okay, gut. Also du meinst also, Leute, die anderen schon Coaching und unterwegs sind, erfolgreich sind, aber bei denen selber ist noch nicht in der Familie klappt. Und Vorteile ist, die haben auch alle Geld. Also wird das Problem nicht so schnell da sein, dass sie sagen, das kann ich mir nicht leisten. Ja. Ja, ja, ja, auf jeden Fall. Ja, auf jeden Fall. Julia, das ist für dich auch wichtig. Und nur eine Sache, bei denen darfst du nicht zu billig sein, weil sonst bin ich nicht ernst. Ja, das habe ich ja immer am Anfang schon gesagt, da warst du noch nicht in der Runde. Ich habe gestern, gestern, hatte ich echt so eine ganz schwierige Sitzung und dann habe ich danach gesagt, ich mache nie wieder diesen Preis von 800 Euro für ein Kind, nie wieder. Das geht gar nicht. Viel zu wenig, habe ich gestern gelernt. Und heute noch viel mehr, vielen Dank. Also mehrfach vierstellig. Auf jeden Fall. Auf jeden Fall. Ja. Und du wirst sie auch lieben, also es ist kein Schmerzensgeld, was du jetzt verlangst. Du wirst es dann auch, wenn du zu dir wirt stehst, werden sie dich auch ernst nehmen und ernst zuhören und ernst umsetzen. Ja, denke ich auch. Als sie auch die Finanzen dafür aufgebracht haben, gesagt haben, ja, das ist es mir wert. Und das ist auch ein Betrag, der für sie herausfordernd ist, aber es denen wert ist. Und dann sehen sie dich schon gleich mal von einer anderen Höhe. Ja. Stimmt. Sehr gut, danke. Okay. Hat jemand noch eine Frage? Gut. Dann, letzte Frage, was nimmst du aus diesen sich selbst nicht helfen wollen, Frau? Mitgenommen und aus dem Ganzen. Ich nehme mit, dass ich jetzt ein Gewinnkonto habe. Und mir gefällt dir das so gerne, so gut mit dem möchtest du noch schnellere Ergebnisse. Ja, danke. Bitte. Ich fand das mit den Konten auch ein sehr, sehr guten Hinweis. Also, das ist einfach intuitiv. Das finde ich immer gut, wo man nicht drüber nachdenken muss, nicht irgendwas eintragen muss, ein Listen, Excel-Tabellen und so weiter. Da bin ich einfach auch nicht gut. Also mit den Konten, das ist super. Und was mir sehr gut gefallen hat, ist die Frage-Technik. Also, es sind wirklich, es ist schön, einfach immer tiefer reinzugehen. Durch die Fragen einfach den Gegenüber auch besser kennen zu lernen. Und ich glaube, es schafft auch ganz viel Wertschätzung für den anderen, weil du dir wirklich die Zeit nimmst und fragst, was ist denn jetzt eigentlich los? Woan liegt es? Und das hat mir sehr gut gefallen. Also auch wirklich dann zu fragen, wie ist der Kunde? Was hältst du von deinen Kunden? Also, wenn du so über dich denkst, wie denkst du über deine Kunden? Ist ja auch ein Erkenntnisprozess für den Coach. Also, die Fragen halt richtig zu stellen und nicht mit den Lösungen zu kommen. Das ist ja, man guckt da drauf und sagt, ja, ist doch ganz klar. Aber eben das durch Fragen zu erreichen, das finde ich mega. Und ja, das hat mir wirklich viel gegeben heute. Und Daniela hat echt gut gespielt. Also, ich mag, wenn ihr, das ist wichtig, dass wir in den Rennspielen querstehnen, weil die Kunden stellen sich manchmal auch quer. Also, nicht leicht machen, ja, die Rollenspiele. Du darfst querstehnen. Und dann war auch richtig gut, ist es dann gar nicht eingefallen, was du da angegessert habt, aber das wäre wieder die Lösung gewesen, dann, ja. Über sich erzählen. Dass ich auch so war wie du. Richtig gut. Wer macht weiter? Julia? Ja, also, wenn ich das richtig verschwinden habe, dann ist jetzt dieses Selbsterzählen von sich erzählen, es ist ja quasi eine Heldengeschichte, angeteasert quasi. Ja. Da muss ich auch sagen, ich habe im letzten Gespräch genau das auch gemacht, habe ich lange, wirklich ganz, ganz lange gescheut, das zu machen. Und das hat innerhalb von einer Minute den Unruf geschaffen in dem Gespräch. Und das war ja nochmal eine Beschädigung heute für mich, da wirklich über den eigenen Schatten zu springen und eben auch mal Sachen zu sagen, die man nicht normalerweise so raushauen würde. Und ja, das ganz kleine Lappidad, das wertschätzende Du, nämlich auch mit für den nächsten Workshop, finde ich genau richtig, weil ich bin häufig die Älteste und müsste das dann auch anbieten und habe auch so ein bisschen immer so, was sagen Sie jetzt? Wieben Sie das an, aber mit dem wertschätzenden Du, das passt sehr gut. Ja, danke, danke. Und die Frage Technik, ja genau, das ist ja das, was ich auch gerade versuche, mit reinzunehmen und das erleichtert einem so die Arbeit. Aber Du machst das schon genial, also das können wir häufig machen. Also ich möchte sehr gerne, dass ihr solche Rollenspieler reinbringt, ja, in die Kurs, weil davon lernt man meine Meinungen meisten. Ich möchte sehr gerne in jedem Call ein Rollenspiel machen, weil davon... Ich lerne auch sehr viel dazu. Danke. Anna? Ja, ich fand das mit dem Rollenspiel, fand ich das auch total klasse. Also für mich war das ganz klar, dass das bei der Mutter das Problem liegt, aber das halt eben wirklich dann da drauf zu führen, das ist schon so eine kleine Kunst für sich dann auch. Und das ist wirklich, das muss man schon mit Fingerspitzen gefühlt dann auch durchziehen, also irgendwie dann auch führen. Das ist wirklich eine Kunst dann auch. Also sehr, sehr gut, finde ich toll. Ja, und mit dem Du jetzt bei den Coachkunden, ja, das ist okay, das nehme ich auch an. Das ist vielleicht, das bricht vielleicht auch sofort das Eis auch, weil ich kenne das ja auch mit Du und sie. Ich weiß auch, wann ich das sie lieber habe, als das Du. Bei einem Chef. Lass doch mal so. Dann lass ich niemand mehr an mich ran. Also die Zeiten sind vorbei, die sollen mir alle auf Abstand bleiben. Bei meinen Kunden, jetzt bei meinen Kunden, da habe ich auch viele, die ich auch sieze. Das ist einfach drin, weil da es auch viele ältere raus sind. Das hat sich eingebürgert, das sind selten welche, die ich duze. Die sind dann jünger als ich, dann duzen wir uns. Aber das ist so gemischt bei mir halt. Okay. Weil jemand von der wir das verändest du. Ja, jetzt beim Coaching ist das dann wieder anders. Okay, richtig schön. Hat jeder gesagt, oder? Ja, ich nehme auf jeden Fall mit, das wertschätzende Du. Also zumindestens für die Praxis. Also bei der Arbeit, tue ich mich da sehr schwer mit, muss ich sagen, weil meinen Chef habe ich kategorisch bis heute gesiezt, obwohl der alle Analyse in der Abteilung. Ja, da, also Ausnahmestätigen, die Regeln würde ich sagen. Und der Nähler ist juckt bei mir. Warum? Du setzt dich dadurch frei. Und ihm auch. Das soll ich da kälte ich. Es hat doch überhaupt keinen Wert. Es hat ja nur einen Wert, was wir uns im Kopf setzen. Weil es uns von dieser Jahre vorher irgendwo eingeträchtet worden ist, mit dem Sie. Sie finden es immer unnatürlich, wenn ich Filme anschaue, amerikanische Filme, die dann auf einmal bei Sie sind, obwohl es in Amerika nur Ju gibt. Ja, stimmt. Und dann wird es auf Deutsch, sogar bei neuen Filmen noch, auf einmal Sie oder zu Kindern. Und es ist unnatürlich. Das ist eine deutsche, deutschsprachliche Krankheit. Nur um Macht irgendwie auszuüben, ist das gewesen. Aber das brauchen wir doch nicht. Ja, stimmt. Wir sind doch wertvoll. Ich glaube, es hat auch viel mit Nähe zu tun. Ja, du lest damit einfach eine Nähe zu und da hast du Angst vor. Ja, Deutschland. Und du kannst nicht, da durch ein Du wirst du nicht verletzlicher wie durch sie. Durch sie bist du viel verletzlicher. Weil jedes Mal, wenn du was machst, ich gefälls, dann tut es dir, dann geht es dir nicht gut. Ja. Und wenn du persönlich, du, du, dein Chef, sagst, ich möchte, ob jetzt im Wirtschafts-Nur-Du-Zusammenhaben, ich möchte, dass einfach schöner wird. Also als Peer, als Peer wirklich, du bist nicht mehr lange da, also auch Anna nicht. Ja, das sage ich heute, erledigt. Ich hoffe so schnell wie möglich. War das jetzt profitiv an dir? Ja. Wir wachsen an diesen Sachen am meisten. Wenn ich demnach Montags Tage da fällt, ja aus allen Wolken. Ich bin mich in der Facebook-Kunde. Lass ihm diese Freude. Und eine, eine Impulse hatte ich jetzt noch gerade wegen der Kunden. Ja. Die tut ja auch Coaching, die Coach-Eltern für ihre Kinder oder nicht? Ja, die Berätfamilien, also das heißt bei uns Aufwind, nennt sich diese Einrichtung. Die Berätfamilien, die Probleme mit ihren Kindern haben, ich glaube aber auch finanzielle Probleme, also so richtig praktische Sachen auch. Also ob die jetzt da ja Coaching wird wahrscheinlich auch, aber was die genau macht, hat sie mir noch nicht gesagt, haben wir noch nicht drüber gesprochen. Aber nur wenn du das wichtig, diese Fragen aus der, aus unserer Frage bogen, was machst du genau? Mit einer einzunehmenden Vergaufsgespräch, damit du ganz genau weißt, was sie macht. Ja. Und dann, wenn du merkst, dass die eigentlich auch oft die Eltern coachen, damit es dir in den Kindern besser geht, dann hast du, wie ist das bei dir eigentlich, wenn du coachst? Wenn die Kinder schlecht sind, sind sie dann meistens, wer ist da meistens, wer braucht der Unterstützung? Ja. Aber dann in Freude und lustig, nicht angereifend, wo es einfach ist, ob es dran ist oder nicht, wenn du ja da so schön bei du seid und das hin und her geht, dann irgendwie fährt das passt. Aber wenn es passt, kannst du auch ruhig fragen, ich habe auch oft bemerkt, dass wir manchmal Leute coachen und andere dadurch sich verändern. Ja. Stimmt. Aber dann kann ich auch eine Weile bekommen. Also das kann ich mir gut vorstellen, dass diese Frau auch eine ganz andere Sichtweise auf ihre Arbeit bekommt, dass sie halt, wenn die selber bei sich ein paar Punkte aufgedeckt hat oder aufgedeckt, ja, sie selbst aufgedeckt hat oder gesehen hat oder eine Erkenntnis darüber hat, dass sie dann sagt so, ich muss jetzt auch in meiner Arbeit ein bisschen anders mit upgehen, dass sie da auch mehr Erfolg hat. Das kann ich mir über Weiten gut vorstellen. Ich auch. Wollte deine Berufung, Anna. Ja. Ja, dann weiß ich auch noch nicht, was das ist, aber ich arbeite hier dran. Ach, nicht. Du bist schon weiter, hast du denkst. Ja, das ist ja schön, dass ihr das wisst, aber ich doch nicht. Aber das ist auch nicht, das ist auch nicht egal. Geh jetzt noch zu der Massage, ein, zwei Wochen, ja? Ja, mache ich. Wohnt das schon Termin gemacht? Richtig gut. Ich habe jetzt erst mal bis nächste Woche Krankenschein genommen, da habe ich gesagt, die sollen doch alleine arbeiten. Sehr heimstab. Dann kriege ich schon direkt, dann kriege ich schon per E-Mail da irgendwelche Diktaturen aufgelegt, wie man sich jetzt verhalten sollte, dass ich mich jetzt falsch verhalte, ich muss mich jetzt anders verhalten, die wollen jetzt eine andere Norm haben. Da habe ich gesagt, was fahren die jetzt für Geschütze denn da auf? Wollen die mich jetzt noch erziehen oder was ist hier los? Das kann da wohl nicht wahr sein. Ja, dann hau ich dann noch länger ein Krankenschein rein, was soll's? Die Ärztin mitmacht, da habe ich gesagt, so jetzt mache ich erst mal noch einen Antrag und fahre ein Kuh, da nutze ich jetzt auch noch mal aus, ja? So, jetzt die letzte dreiviertel Jahr, wo ich jetzt noch da bin, also bitteschön, ohne mich, ja? Ich sitze ja mich lang genug verarscht. Ja, gut. Wenn du das kannst, dass du in die Ruhe kommst. Versuche es jetzt umgehen, wenn du mitmachtest gut. Du hast extrem viel gearbeitet, extrem viel, also du darfst auch mal dich erholen. Ja, ich denke jetzt ist auch mal Zeit, ich bin jetzt auch mal dran, ne? Wichtig gut. Ich bin die wichtigste Person in deinem Leben. Bitte? Du bist die wichtigste Person in deinem Leben und in dich kannst du dein Leben gar nicht genießen. Ja, das stimmt, das habe ich heute auch wieder ganz krass gemerkt, ne? Also ich muss mich um mich selbst kümmern, sonst kümmert sich keiner, ja? Das gefällt mir. Mein Fakt. Das ist ernst nehmen. Ja. Ein erstes Insucht. Genau, ernst nehmen. Danke, wir haben einen wundervollen Abend, genieße dich. Danke, gleichfalls. Danke, danke. Wir gehen voran und wir freuen uns über die verschiedenste tolle Durchbrüche. Bis bald. Bis bald. Und Augen gesehen. Tschüss. Tschau.